

Die Bahn kommt – vielleicht!

Am 12.10.2025 hat **daKrampus** unter dem Titel „der Zug ist abgefahren“ den Plan der Deutschen Bahn kritisiert, zukünftig keine ICE Züge mehr nach Garmisch-Partenkirchen fahren zu lassen. Erfreut wurde nun ein Appell der Bürgermeister des Landkreises Garmisch-Partenkirchen an die Deutsche Bahn zur Kenntnis genommen, auch weiterhin den ICE durch das Loisachtal fahren zu lassen.

Der Kreisbote berichtet am 08.11.2025 (externer Link)

<https://www.merkur.de/lokales/garmisch-partenkirchen/kreisbote/alle-rathauschefs-im-landkreis-garmisch-partenkirchen-appellieren-in-einem-brief-an-die-deutsche-bahn-sorge-um-tourismus-klimaziele-und-regionale-94024042.html>

Auch in der Bürgerversammlung am 24.11.2025 war die Bahnverbindung nach Garmisch-Partenkirchen ein Thema. Eine Bürgerin hat appelliert, endlich die Strecke aus München ab Weilheim zweigleisig ausbauen zu lassen, um auf der Strecke einen dreißig-Minuten-Takt zu ermöglichen. Dem kann man sich nur vollinhaltlich anschließen. Eine Lösung der Verkehrsprobleme in und um den Kreisort kann nur erreicht werden, wenn eine Verbesserung der Verbindungen mit den Verkehrsmitteln des ÖPNV erreicht wird. Und dabei ist der zweigleisige Ausbau der Bahnlinie ein ganz wichtiger Punkt.

Im Übrigen gibt es zwischen Murnau und Huglfing Teile einer zweiten Gleistrasse, die sich offensichtlich noch im Eigentum der Deutschen Bahn befinden. Dieser Teil der Strecke ließe sich also mit „relativ geringem“ Aufwand ausbauen. Wenn sich jetzt noch der zweigleisige Ausbau des Streckenabschnitts Ohlstadt – Eschenlohe in absehbarer Zeit realisieren ließe, stünde einem ganztägigen 30-Minuten-Takt auf der Strecke nichts mehr im Wege. Es gibt ja bereits derzeit für drei Stunden einen schnellen Halbstunden-Takt mit Halt nur in Murnau, Weilheim und Pasing, morgens von Garmisch-Partenkirchen nach München und abends in umgekehrter Richtung. Der klappt allerdings manchmal nicht so recht, weil auf der eingleisigen Strecke noch ein Zug in Gegenrichtung unterwegs ist.

Jetzt hat es der Markt Garmisch-Partenkirchen endlich geschafft, auch zum 1.1.2026 dem MVV beizutreten. Es gibt dazu ausführliche Berichte im Garmisch-Partenkirchener Tagblatt und im Kreisboten. Die Nachricht ist eigentlich positiv zu werten. Nur bestehen Bedenken, inwieweit der nach dem MVV-Beitritt zu erwartende ansteigende Publikumsverkehr, der die öffentlichen Verkehrsmittel nutzt, mit der vorhandenen Infrastruktur zu bewältigen ist. Ein Thema ist sicher die Taktverdichtung bei den Ortsbussen und eventuell auch eine Neuordnung und Abstimmung der Fahrpläne von parallel verlaufenden Linien des RVO. Aber daran wird sicher schon gearbeitet.

Ein Thema in diesem Zusammenhang ist auch das Drama mit dem Eibseebus. Um eine zukunftsträchtige Lösung – auch zur Verminderung des PKW-Verkehrs zum Eibsee - zu erreichen, werden kosmetische Änderungen nicht reichen. Dazu fallen einem zwei Lösungsansätze ein. Zum Einen könnte die Buslinie aufgeteilt werden. Eine Linie versorgt die Ortsteile von Grainau und endet am Zugspitzbahnhof in Grainau. Die andere Linie fährt direkt zum Eibsee, ev. mit einer Umsteigestelle am Staatsbahnhof in Untergrainau. Diese Linie müsste dann ggf. auch im Halbstunden-Takt fahren.

Eine weiterer Ansatz wäre die Ertüchtigung der gemeindeeigenen Bayerischen Zugspitzbahn. Dort fahren auch heute schon außerhalb des fahrplanmäßigen Stundentaktes „Zwischenzüge“. Das Problem ist, dass auf dem Streckenabschnitt von Garmisch-Partenkirchen nach Grainau nur ein einziger Zug unterwegs sein kann. Dies zu

ändern dürfte nicht so einfach sein. Neben einem Ausweichgleis in der Streckenmitte müsste natürlich auch die gesamte Bahnsicherungstechnik überarbeitet werden. Außerdem gibt diese Ertüchtigung nur dann einen Sinn, wenn die taktverdichteten Züge bis zum Eibsee weiter fahren könnten und damit einen Teil des Individualverkehrs übernehmen würden. Dies ist nur eine Idee. Für eine Umsetzung müssten sich Fachleute für Eisenbahnplanung mit dem Thema beschäftigen.

25.11.2025

da Krampus